

ANMERKUNGEN ZU „Einflussnahmen auf die Friedensbewegung – ein Diskussionspapier. Eine Analyse der Broschüre „Versuche rechter und verschwörungsideologischer Einflussnahme auf die Friedensbewegung“ herausgegeben durch DFG-VK, VVN-BdA und Attac Deutschland. Von den DFG-VK-Mitgliedern Silke Dumno, Jan Menning und Jörg Rode

Broschüre = die Betrachtung von Lucius Teidelbaum

„Analyse“ = „Einflussnahmen auf die Friedensbewegung – ein Diskussionspapier (...) Von den DFG-VK-Mitgliedern Silke Dumno, Jan Menning und Jörg Rode“

Autor_innen = die Autor_innen der „Analyse“

>>> leiten absatzförmige Anmerkungen ein, Seitenangaben sind **blau und fett**, Gliederungspunkte der „Analyse“ sind unterstrichen, Zitate aus der „Analyse“ sind *kursiv*, Hervorhebungen von mir (CM.) sind **schwarz und fett**.

+++++

Titelblatt:

Warum haben die Autor_innen ein dem der Broschüre so ähnliches Titelblatt gewählt?

Seite 2:

Gliederung:

Die Titel der Abschnitte nehmen ein (vermeintliches) Ergebnis der „Analyse“ vorweg; wer auf die Korrektheit der „Analyse“ vertraut, liest schon hier nicht weiter.

Seite 3:

Einleitung:

„Anders als der Titel vermuten lässt, deckt die Broschüre kaum ‚Versuche der Einflussnahme‘ aus dem rechten politischen Spektrum auf. Sie teilt stattdessen die Friedensbewegung in vier Gruppen A bis D ein und konstruiert dann mit Hilfsbegriffen wie ‚Antiamerikanismus‘ und ‚Verschwörungsideologien‘ eine Kontaktschuld weiter Teile der Friedensbewegung. Für den Umgang mit problematischen Haltungen, Positionen und Meinungen kennt der Text nur Ab- und Ausgrenzung statt Klärungsprozesse und politische Auseinandersetzung. Die möglichen Folgen solchen Vorgehens werden nicht thematisiert: Die Friedensbewegung würde in kleine rechthaberische Grüppchen zerfallen. Um diesem fatalen Szenario entgegenzuwirken (...). Außerdem zeigen wir die Methoden ihres Autors auf. Jeweils zu Beginn eines Kapitels werden wir die wichtigsten Punkte kurz zusammenfassen und dann im weiteren Verlauf die entsprechenden Textstellen anführen.“

>>>Diese Äußerungen sind vorweggenommen. Wer keine längeren Texte liest, wird sich nicht auf die Suche nach möglichen Belegstellen begeben. Solche Sätze gehören bestenfalls ins Fazit.

„Die möglichen Folgen solchen Vorgehens werden nicht thematisiert: Die Friedensbewegung würde in kleine rechthaberische Grüppchen zerfallen.“

>>>Hier begeben sich die Autor_innen auf das Gebiet der Spekulation. Emotionalisierende und wertende Wörter fehlen dabei nicht: „Hilfsbegriffe“, „rechthaberisch“, „Grüppchen“, „fatal“; die Berechtigung jedes einzelnen dieser Wörter in diesem Zusammenhang müsste durch Darlegung seines Begriffsinhalts nachgewiesen werden.

„Außerdem zeigen wir die Methoden ihres Autors auf. Jeweils zu Beginn eines Kapitels werden wir die wichtigsten Punkte kurz zusammenfassen und dann im weiteren Verlauf die entsprechenden Textstellen anführen.“

>>> Warum sprechen die Autor_innen nicht über ihre eigene Methode? Wie schon oben angemerkt, liefert ihre Darstellung zuerst die Interpretation und erst dann die Fakten.

Schubladendenken kann eine differenzierte Analyse nicht ersetzen:

„Die Broschüre teilt die Friedensbewegung in vier Gruppen ein. Diese vier Schubladen entsprechen nicht der Mannigfaltigkeit der Friedensbewegung. Strömungen wie etwa Pazifisten oder Antimilitaristen werden nicht ein einziges Mal erwähnt. Der Autor betrachtet nur eine einzige seiner vier Gruppen als legitim. Der selbstgesetzte Anspruch, eine Einflussnahme extrem rechter Akteure wie AfD oder NPD aufzudecken und zu verhindern, wird mit der gewählten Methode nicht erreicht.“

>>>Falsch; die Broschüre teilt nicht die Friedensbewegung in Gruppen ein, sondern die Teilnehmer_innen von Friedensdemonstrationen; siehe unten.

„Die vorgebrachten Thesen bauen auf Definitionen von vier Gruppen A, B, C und D (Seite 5) auf, die angeblich die heutige Friedensbewegung ausmachen.“

>>>Auf S. 5 der Broschüre heißt es: „Bei der Analyse der derzeitigen Friedens-Demonstrationen lassen sich idealtypisch vier Akteurs-Gruppen bzw. Positionen identifizieren: (...)“ Die Broschüre spricht hier von Friedens**demonstrationen**, die „Analyse“ von Friedens**bewegung**. Beides ist nicht dasselbe.

>>>Gruppen sind nicht per se „Schubladen“. Auch dieses Wort ist suggestiv; außerdem unangebracht, da die Autor_innen selber Schubladen aufmachen: „Pazifisten“, „Antimilitaristen“ usw., siehe unten.

„Der Autor betrachtet nur eine einzige seiner vier Gruppen als legitim“

>>>Beweise für diese Behauptung fehlen.

*„Das Ziel, eine Einflussnahme **extrem rechter Akteure wie AfD oder NPD-Die Heimat** aufzudecken und zu verhindern, wird mit der gewählten Methode nicht erreicht.“*

>>>Das ist keineswegs das Ziel des Autors der Broschüre. Sein Titel lautet: „Versuche **rechter und verschwörungsideologischer** Einflussnahme auf die Friedensbewegung“. Das geht weit

über AfD und NPD hinaus. Warum ziehen sich die Autor_innen beim Thema Rechts von vornherein auf den kleinsten gemeinsamen Nenner (AfD und NPD/„Die Heimat“) zurück?

„Die vorgebrachten Thesen bauen auf Definitionen von vier Gruppen A, B, C und D (Seite 5) auf, die angeblich die heutige Friedensbewegung ausmachen. Als erste Gruppe wird „Gruppe A: die extreme Rechte“ definiert. Eine Auseinandersetzung mit diesen Rechten gehört natürlich in eine solche Betrachtung – doch AfD, NPD-Die Heimat, Compact & Co. sind nicht Teil der Friedensbewegung.“

>>>In der Broschüre ist an dieser Stelle nicht von Friedensbewegung die Rede, siehe oben.

„Zu klären (und zurückzuweisen) wäre allerdings: Wo und wie nimmt die extreme Rechte die Friedensfrage in demagogischer Weise auf? Doch damit beschäftigt sich die Broschüre mit Ausnahme eines Kapitels über Compact so gut wie nicht.“

>>>Hier sei ein weiteres Mal darauf hingewiesen, dass es nicht nur um die **extreme** Rechte geht (vgl. nicht zuletzt den Titel der Broschüre). Davon abgesehen: Die demagogische Aufnahme der Friedensfrage ist auf den Seiten 5 bis 15 der Broschüre beschrieben, mit der Darstellung der „neuen Friedensbewegung“ (siehe unten).

„Dazu kommt, dass das Papier merkwürdigerweise Rassismus als entscheidendes und gefährlichstes Element des aktuellen europäischen Rechtsextremismus von AfD bis Le Pen und Meloni weitgehend ausblendet. Auch differenziert es nicht zwischen AfD-Funktionären, rechten AfD-Ideologen, gefestigten und gelegentlichen AfD-Wählern. Das wäre aber für die Entwicklung breitenwirksamer Strategien gegen Rassismus und Rechtsnationalismus entscheidend.“

>>>Was lässt die Autor_innen behaupten, Rassismus sei das entscheidendste und gefährlichste Element des aktuellen europäischen Rechtsextremismus (und nicht etwa der Abbau staatlicher Strukturen und die Etablierung autoritärer Systeme)? Und warum soll (wiederum) nur von AfD und ihren europäischen Pendanten gesprochen werden, wenn der Ansatz der Broschüre doch ein weitergehender ist?

>>>Die Broschüre blendet Rassismus keineswegs aus. In der Broschüre finden sich 9 Fundstellen für „Rassismus/rassistisch“, unter anderem in dem aufschlussreichen Satz (auf S. 2) „Zum Beispiel Antisemitismus oder Rassismus sind nicht nur in ‚extremistischen Rändern‘ zu verorten, sondern **auch ein Problem der politischen Mitte**“ – eine Tatsache, zu deren Erkenntnis man die Broschüre nicht einmal braucht. Damit stellt sich noch einmal die Frage, woher die Autor_innen ihre Einschätzung nehmen, Rassismus sei das entscheidendste und gefährlichste Element **des aktuellen europäischen Rechtsextremismus**.

>>>Welche Belege können die Autor_innen für Nicht-Differenzierung innerhalb der AfD und ihres Umfelds in der Broschüre anführen?

„Anschließend werden ohne jede Rücksicht auf die in Wirklichkeit viel differenzierteren Strömungen und Teilnehmer der Friedensbewegung eine ‚rechte und verschwörungsideologische Friedensbewegung‘ (Gruppe B), eine ‚rechts-offene traditionelle Friedensbewegung‘ (Gruppe C) und eine ‚antifaschistisch orientierte traditionelle Friedensbewegung‘ (Gruppe D) definiert. Mit den vier Gruppen A bis D seien die ‚Akteurs-Gruppen bzw. Positionen‘ (S. 5) der ‚derzeitigen Friedensdemonstrationen‘ hinreichend

„identifiziert‘. Mit diesem Schubladendenken wird das Papier der Mannigfaltigkeit der Friedensbewegung in keiner Weise gerecht. Viele für die Friedensbewegung sehr wichtige Strömungen werden nicht einmal erwähnt: Antimilitaristen (bzw. der Begriff Antimilitarismus), Pazifisten (bzw. die Begriffe Pazifismus und Soziale Verteidigung), anarchistische Strömungen wie Graswurzelrevolution, Christen, Bürger die ‚nur‘ Angst vor einer Ausrottung der Menschheit durch Atomkrieg haben, Kritiker des Aufbaus eines ‚kriegstüchtigen‘ Staats mit entsprechender Umverteilung der Staatsausgaben und viele mehr. Negativ ist auch, dass in diesen Schubladen kein Platz für sich neu bildende Strömungen und Gruppen der Friedensbewegungen vorgesehen ist – also etwa Jugendliche, bei denen die Beschreibung ‚traditionell‘ allein aus Altersgründen nicht passt.“

>>>Entnehmen die Autor_innen den Beschreibungen der Gruppen nicht, dass das Kriterium ihrer Unterscheidung voneinander ihr Verhältnis zu rechten Einflüssen ist – was ja auch das Anliegen der Broschüre ist?

>>>Dass die Jugend ihre Besonderheiten hat (unter anderem in ihrem Verhältnis zu Rechts!), ist bekannt. Aber warum machen die Autor_innen für die Jugend eine eigene Gruppe (eine „Schublade“) auf? Können sich Jugendliche nicht der traditionellen Friedensbewegung anschließen? Hat „traditionell“ nur etwas mit dem Alter zu tun?

Seite 4:

*„In der Gruppe B ‚rechte und verschwörungsideologische Friedensbewegung‘ werden Teilnehmer der Montagsmahnwachen 2014/2015, eine nicht weiter beschriebene ‚neue Friedensbewegung‘ und die ‚Pandemie-Leugner*innen‘ summiert (S. 5). Dies lässt außer Acht, dass ein breites Spektrum von Menschen aus sehr unterschiedlichen Gründen die staatlichen Corona-Maßnahmen 2020–2022 kritisiert. Der Autor packt Gegner von Schulschließungen und Kritiker der Einschränkung von Grundrechten in die gleiche Schublade B wie die wenigen Bürger, die die Existenz einer hochinfektiösen Krankheit Covid-19 bestritten.“*

>>>Ist den Autor_innen bekannt, dass es zahlreiche thematische und personelle (!) Kontinuitäten zwischen den Montagsmahnwachen und der heutigen „neuen Friedensbewegung“ gibt?

>>>Der „neuen Friedensbewegung“ widmen sich die Seiten 5 bis 15 der Broschüre.

>>>Der Autor der Broschüre spricht nicht von „**die** Pandemieleugner*innen“, sondern von „Pandemieleugner*innen“ (S. 5: „Diese Gruppe besteht aus (...) sowie aus Pandemie-Leugner*innen, die sich ab 2020 formiert haben und im Februar 2022 verstärkt das Thema aufgegriffen haben“) und erklärt auf S. 3 in einem Extra-Abschnitt, welche Pandemieleugner*innen er meint.

„Die Gruppe C ist ebenfalls unklar und willkürlich konstruiert. Sie sei ein ‚Teil der traditionellen Friedensbewegung‘, der sich ‚rechts-offen (gebe), vor allem für die Gruppe B‘. Gruppe C ist also ausdrücklich nicht ‚offen‘ für AfD- und NPD-Kader, sondern für die vorher konstruierte ‚verschwörungsideologische Friedensbewegung‘, die ihrerseits angeblich offen für echte Rechtsextreme ist. Auffallend ist, dass Teidelbaum sich und seiner Fraktion (Gruppe D) als einziger die positiven Eigenschaften ‚antifaschistisch‘, ‚kritisch gegenüber Nationalismus‘ und ‚international orientiert‘ (S. 5) zubilligt und sie allen anderen Akteuren der Friedensbewegung

abspricht, egal wie antifaschistisch oder internationalistisch sie sind. Die extremen Abgrenzungsforderungen des Autors laufen auf eine Trennung der imaginierten ‚guten‘ Gruppe D von den konstruierten Gruppen B und C und damit auf eine Spaltung und Lähmung der Friedensbewegung hinaus.“

>>>„vor allem“ bedeutet gerade nicht „ausdrücklich nicht“; AfD- und NPD-Kader sind also nicht ausgeschlossen.

>>>Woher wissen die Autor_innen, dass Teidelbaum sich und „seine Fraktion“ (die sie nicht definieren) zur Gruppe D zählt?

>>>In welchen Zusammenhängen, glauben die Autor_innen, gelten „antifaschistisch“, „kritisch gegenüber Nationalismus“ und „international orientiert“ als positive Eigenschaften?

>>>Zum wiederholten Mal sei erwähnt, dass die Broschüre hier nicht die Akteure der Friedensbewegung klassifiziert, sondern die Teilnehmer_innen von Friedensdemos. Aber selbst, wenn man die Interpretation der Autor_innen mitmacht: Bedeutet der Umstand, dass diese Eigenschaften bei den anderen Gruppen nicht erwähnt sind, dass diese sie nicht haben? Oder fehlen diese Eigenschaften in ihren Beschreibungen, weil andere für die Trennschärfe wichtiger sind?

>>>Der Autor formuliert hier Beschreibungen, nicht Forderungen. Spaltungen und Lähmungen der Friedensbewegung sind von Beschreibungen zu viel verlangt.

Der Vorwurf „Antiamerikanismus“ soll Kritik an hegemonialer US-Strategie ersticken

„Ein Zentralbegriff der Broschüre ist ‚Antiamerikanismus‘. Die im Text verstreuten Aussagen zu diesem Thema zeigen, dass damit Kritik an US-amerikanischen Angriffskriegen sowie an der Anti-Russland- und der Anti-China-Strategie von USA und NATO abgewürgt werden soll. Geostrategische Fragen werden grundsätzlich außer Acht gelassen. Wie eine Bewegung in einem NATO-Land Friedensbewegung sein kann, ohne die NATO für ihre Kriege und Kriegsvorbereitungen zu kritisieren, bleibt das Geheimnis des Autors.“

>>>Was genau sagt die Broschüre über die Politik der USA und der NATO (nicht nur auf den Seiten 7, 19, 20 und 24, sondern auch auf S. 14, 17 und 21; und immer wieder S. 19)? Sehen die Autor_innen, dass der Schwerpunkt der Broschüre darauf liegt, was von Rechts beeinflusste Menschen über die USA und die NATO denken – was ja auch dem Anliegen der Broschüre entspricht? Dass es dabei Unterschiede zur Wirklichkeit gibt, liegt in der Natur der Sache. Nebenbei finden die Autor_innen dort auch Aussagen zu geostrategischen Fragen. Allerdings liefert die Broschüre keine umfassende Darstellung der USA- und NATO-Außenpolitik – was ja auch nicht dem Anliegen der Broschüre entspricht. Außerdem wäre der Begriff Antiamerikanismus als solcher in den Blick zu nehmen. Antiamerikanismus war schon ein Ideologem der deutschen Faschisten. Heute finden sich auf der anderen Seite der „Medaille“ Nationalismus (wie ehemals) und Apologie von Putin-Russland (siehe die so lautende Überschrift in der Broschüre). Die Broschüre liefert auf S. 19 interessante Hinweise dazu (keineswegs im Text verstreut).

„(...) ein Ressentiment, welches jegliche US-Politik und -Kultur grundsätzlich ablehnt und verteufelt, lediglich, weil sie aus den USA stammen.‘ Doch keinem der Angeklagten wird

versucht, an irgendeiner Stelle nachzuweisen, dass er oder sie z. B. Blue Jeans, Musik von Bruce Springsteen und Kendrick Lamar, Filme von Francis Ford Coppola und Oliver Stone oder den Politiker Bernie Sanders ‚grundsätzlich ablehnt‘ – weil das offenkundig scheitern würde.“

>>> Wer sind nach Meinung der Autor_innen die Angeklagten? Und da diese nicht bekannt sind: Kennen die Autor_innen wirklich niemanden, der/die Blue Jeans oder Bernie Sanders grundsätzlich ablehnt (um nur die Extreme der hier aufgespannten Skala zu nennen)? Aus allgemeinpolitischen Gründen oder aus „guten“ alten Nazi-Vorstellungen heraus, ob bewusst oder unbewusst (Stichworte amerikanische Kulturlosigkeit, Kosmopolitismus, „verjudete“ Institutionen, kapitalistische Exzesse)? Zu rechtsextremen Meinungen über die USA siehe auch Veröffentlichungen von COMPACT, z.B.: <https://www lesejury.de/autor/buecher/compact-spezial-25-krieg-luegen-usa/9783948781736>, <https://www compact-shop.de/shop/compact-spezial/compact-spezial-36-usa-gegen-deutschland/>

Über den Autor der Broschüre: *„Obwohl er seinen Gegnern ein ‚manichäisches Weltbild‘ (S. 19) unterstellt, also Schwarz-Weiß-Denken, argumentiert er selber schwarz-weiß: Russland ist ‚hauptschuldig‘ am Ukraine-Krieg, USA und NATO werden nicht kritisiert. Antimilitaristen müssen in der heutigen Weltlage aber in der Lage sein, alle Kriege, Kriegsvorbereitungen, Massenmorde und Torpedierungen von Friedensverhandlungen zu verdammen, egal ob sie von Russland oder den USA ausgehen. Das ist nur mit Distanz zu allen Kriegstreibern möglich, also Äquidistanz.“*

>>>Die letzten beiden Sätze sind richtig. Für den ersten möchten die Autor_innen bitte Belege anführen.

Seite 5:

Überdehnung des Begriffs Nationalismus nimmt ihm die Schärfe

„Die Broschüre kritisiert zu Recht Nationalismus. Gleichzeitig aber erweitert sie den Begriff in einer Art und Weise, die ihm die Schärfe nimmt und vom tatsächlich bedrohlichen Nationalismus à la Trump, Le Pen, Meloni und AfD eher ablenkt. So werden etwa Diskussionen über den Zusammenhang zwischen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise in Deutschland und den Energie-Sanktionen gegen Russland als ‚vielfach nationalistisch‘ diskreditiert. In der hier verwendeten Form verschmilzt der Begriff des Nationalismus mit dem des Antiamerikanismus und richtet sich gegen jede Art der Kritik oder Infragestellung hegemonialer US-amerikanischer Interessen in Deutschland und Europa.“

>>>Halten die Autor_innen Nationalismus nicht für einen Bestandteil von Antiamerikanismus?

„Der Autor erweitert den Begriff (Nationalismus – CM.) allerdings im ersten Satz seines Kapitels ‚8.5. Nationalismus‘ um eine ‚Europa-Kollektividentität‘ als ebenso abzulehnende Einstellung: Er packt ‚Nationalismus‘ und ‚Europa-Kollektividentität‘ als Einheit zusammen, um diese beiden grundverschiedenen Einstellungen zwei Sätze weiter insgesamt ‚Nationalpazifismus‘ zu taufen, wenn die Forderung nach einem Abzug von US-Soldaten aus Europa dazugehört.“

>>>Was der Autor der Broschüre in Wirklichkeit dazu schreibt, ist Folgendes (S. 20-21): „Zum Teil scheint sich der Antiamerikanismus aus einem Nationalismus oder einer Europa-Kollektividentität zu speisen. **Da ist die Stationierung von US-Truppen im eigenen Land bzw. in Europa das Grundproblem und nicht ein globaler Militarismus.** Diese Analyse und

Motivation kann auch als Nationalpazifismus verstanden werden und verbindet sich häufig mit einem National-Souveränismus.“ Es geht dem Autor also um die nationalistische Fokussierung auf Deutschland oder Europa und das gleichzeitige Fehlen der Kritik am Militarismus insgesamt.

„Offenbar geht es hier nicht um Kritik an deutschem Nationalismus, sondern ebenfalls um die Abwehr der Forderung nach einem Abzug von US-Truppen und US-Militär-Infrastruktur, die die USA für ihre Kriege weltweit nutzen. Kann man nicht beides tun, den eigenen und den US-amerikanischen Militarismus bekämpfen?“

>>>Wie belegen die Autor_innen, dass der Autor der Broschüre die Forderung nach einem Abzug des US-Militärs abwehrt, insbesondere angesichts seiner folgenden Sätze: **„Auch aus nationalistischen Motiven kann man gegen Kriege sein, weil sie vermeintlich gegen nationale Interessen sind. Es geht aber Nationalist*innen dabei nie grundsätzlich um Menschenleben.“?**

Der Begriff „Verschwörungsideologie“ bleibt diffus

>>>Wer S. 3-4 der Broschüre liest, kann dies nicht bestätigen.

„Der zweite zentrale Begriff des Textes ist ‚Verschwörungsideologie‘ bzw. ‚verschwörungsideologische Akteure‘. Dieser Begriff bleibt verwaschen. Er eignet sich eher zur Diffamierung als zur Klärung politischer und gesellschaftlicher Sachverhalte. Zu leicht kann er als Pauschalvorwurf genutzt werden und ist einer detaillierten Argumentation nicht förderlich. Insbesondere eignet er sich zur Diskreditierung von Kritikern staatlicher und überstaatlicher Machtstrukturen.“

>>>Die Autor_innen möchten bitte anhand von S. 3-4 der Broschüre überprüfen, ob die Darlegungen dort mit den Begriffen „Diffamierung“ und „Pauschalvorwurf“ abgedeckt sind.

Seite 6:

„Der Autor beschreibt ‚Verschwörungserzählungen‘ als ‚generell nicht beweisbare alternative Erzählungen zu den ... offiziellen Erzählungen‘ (S. 3), also zu dem, was die staatlichen Stellen und großen Medien der westlichen Länder mehrheitlich schreiben. Nun erweisen sich „alternative Erzählungen“ oft im Nachhinein als wahr, zum Beispiel: „Der Irak hatte zum Zeitpunkt der US-Invasion 2003 keine Chemiewaffen“, „Es gab im Angriffskrieg der NATO gegen Serbien/Jugoslawien 1999 nie den vom damaligen Militärminister Rudolf Scharping behaupteten Hufeisenplan zur Vertreibung aller ethnischen Albaner aus dem Kosovo“ oder „Der sogenannte Tonking-Zwischenfall 1964 war von den USA inszeniert, um ihren Eintritt in den Vietnamkrieg zu rechtfertigen“. Auch Aussagen wie „Die Neonazi-Terrorgruppe NSU bestand aus mehr als drei Tätern“, „Investmentfirmen wie Blackrock und Vanguard Group üben indirekt und direkt erheblichen Einfluss auf die Politik der westlichen Staaten aus“ oder „Kapitalismus beruht auf der privaten Aneignung von Mehrwert“ wären nach dieser Argumentation zum Teil Verschwörungserzählungen. (...) Die vier auf den Seiten 3 und 4 genannten ‚allgemeinen Erkennungszeichen von Verschwörungsideologie‘ treffen auf viele politische Analysen und Gesellschaftstheorien zu.“

>>>Die auf S. 3-4 der Broschüre genannten Erkennungszeichen von Verschwörungsideologie lauten: „• Es gibt keine schlüssigen Beweise nach wissenschaftlichen Standards (Empirie,

Reproduzierbarkeit). • Die angebliche Verschwörung umfasst oft einen großen Zeitrahmen. Sie läuft angeblich seit Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten ab. • Die angebliche Verschwörung hat eine große Reichweite, geografisch wie in den Institutionen, sie umfasst z.B. mehrere Regierungen und Behörden. • Die angebliche Verschwörung beinhaltet die Grunderzählung von der Feindschaft einer kleinen Minderheit gegen die Mehrheit.“ Die Autor_innen möchten bitte erklären, wie sich „Der Irak hatte zum Zeitpunkt der US-Invasion 2003 keine Chemiewaffen“ sowie sämtliche anderen von ihnen genannten Beispiele allein zu den folgenden beiden Erkennungszeichen verhalten: „Die angebliche Verschwörung umfasst oft einen großen Zeitrahmen. Sie läuft angeblich seit Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten ab“ und „Die angebliche Verschwörung beinhaltet die Grunderzählung von der Feindschaft einer kleinen Minderheit gegen die Mehrheit“.

>>>Das Anliegen dieses Absatzes der „Analyse“ ist auch deshalb schwer verständlich, weil die Autor_innen die Verschwörungserzählungen nicht ausreichend klar formulieren. Die Verschwörungserzählungen lauteten, dass der Irak 2003 Chemiewaffen **hatte**, dass es den Hufeisenplan **gab**. Dass Kapitalismus auf der privaten Aneignung von Mehrwert beruht, ist so bekannt, dass niemand daraus eine Verschwörungserzählung machen muss – ein Beispiel dafür, dass die Kriterien für Verschwörungserzählungen womöglich nicht für viele politische Analysen (Analysen in welchem Sinne?) und Gesellschaftstheorien taugen, wie die Autor_innen behaupten.

>>>Bei „generell nicht beweisbare alternative Erzählungen zu den historischen und offiziellen Erzählungen“ (Broschüre S. 3) erklären die Autor_innen folgendermaßen, was offizielle (denn historische lassen sie aus) Erzählungen sind: „also zu dem, was die staatlichen Stellen und großen Medien der westlichen Länder mehrheitlich schreiben“. Wie belegen die Autor_innen diese Äußerung? Warum sparen sie „historische“ in diesem Satz der Broschüre aus (an dieser Stelle benutzen sie Auslassungspunkte, siehe oben)? Die Broschüre erkennt die Vergänglichkeit von Verschwörungserzählungen durchaus an; siehe den folgenden Satz der Broschüre (den die Autor_innen ebenfalls auslassen) (S. 3): „Dabei können alternativ Erzählungen sich durchaus als richtig herausstellen, wenn sie über die entsprechende Beweiskraft verfügen.“

„Wie weit der Text den Begriff ‚Verschwörungserzählung‘ dehnt, wird bereits im kurzen Kapitel zur Definition des Begriffs (S. 3 f.) deutlich. Dort fallen schon Bürger darunter, die der Aussage ‚Politiker und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten dahinterstehender Mächte‘ in einer Umfrage ‚teils/ teils‘ zustimmen. (...) Damit werden alle als Verschwörungstheoretiker bezeichnet, die Politiker als nicht völlig unabhängig von Lobbygruppen oder Ideologien wie dem Neoliberalismus ansehen.“

>>>Warum extrapolieren die Autor_innen hier vom Ankreuzen einer Antwort direkt auf den Menschen („werden alle als Verschwörungstheoretiker bezeichnet“)? Außerdem: Würden die Autor_innen „Verschwörungstheoretiker“ zwischen denen, die Theorien entwickeln (Theoretikern), und denen, die ihnen hinterherlaufen, unterscheiden? Das wäre notwendig, um zu dem theoretischen Niveau der Broschüre (siehe dort S. 3) aufzuschließen.

Verurteilung wegen Kontaktschuld

„Statt Beweise für rassistische oder sonstige rechtsextreme Äußerungen und Aktivitäten zu liefern, arbeitet die Broschüre mit dem Vorwurf der Kontaktschuld. Selbst Akteure, denen die

Broschüre ausdrücklich attestiert, dass sie nicht rassistisch oder nationalistisch sind, werden so in eine Kategorie mit Rechtsextremen gesteckt. Schon Demonstranten, die eine ‚Teilnahme‘ von extrem rechten Menschen an Veranstaltungen ‚tolerieren‘, erklärt der Text für ‚rechts-offen‘ – selbst wenn diese Rechtsextremen überhaupt nicht zu erkennen sind. Verdächtig ist im Extremfall sogar, wer am gleichen Ort demonstriert, an dem zu einem anderen Zeitpunkt auch Rechtsextreme demonstriert haben.“

>>>Hier argumentieren die Autor_innen von ihrem willkürlichen Standpunkt aus, dass Rassismus das „entscheidende und gefährlichste Element des aktuellen europäischen Rechtsextremismus“ (siehe oben) sei. Halten die Autor_innen es für möglich, dass Menschen dem Rechtsextremismus (ganz zu schweigen von den anderen rechten Strömungen, die ja das eigentliche Thema der Broschüre sind) anhängen, ohne rassistisch zu sein? Auf der anderen Seite: Warum blenden die Autor_innen den Hinweis der Broschüre, dass Rassismus ebenso in der Mitte der Gesellschaft existiert, auch hier aus? Mit ihrer Fixierung auf Rassismus verleihen die Autor_innen dem gesamten Text bis inklusive S. 7 seine eigene Logik. Innerhalb dieser zu argumentieren, hieße, den Bezug zur Broschüre aufzugeben; deshalb hier Kommentare zu besonders auffallenden Details:

„Sogar eindeutige Linke wie Oskar Lafontaine (S. 16), die Organisationen ‚Freie Linke‘ (S. 17) und ‚Freidenker-Verband‘ (S. 18) sowie das Informations- und Diskussionsportal Nachdenkseiten.de (S. 19/20) werden in die Schublade der Rechtsoffenen und Verschwörungstheoretiker gepackt.“

>>>Beurteilen die Autor_innen Personen und Organisationen nach ihrer Selbstbezeichnung? Wie gut sind sie über die Entwicklung der genannten Personen und Organisationen informiert?

„An vielen Stellen differenziert die Broschüre nicht zwischen ‚extrem rechts‘ einerseits und ‚verschwörungsideologisch‘ andererseits. Sie unterstellt stattdessen, beides wäre das Gleiche (vor allem S. 9 ff.). Angesichts der Unschärfe des Vorwurfs ‚Verschwörungserzählung‘ wird so der Kreis der als ‚problematisch‘ bezeichneten Kontakte vervielfacht.“

>>>„S. 9 ff.“ ist hinreichend unkonkret. Die Autor_innen sind dringend gebeten, genaue Belegstellen anzugeben. Über eine angebliche Unschärfe von „Verschwörungserzählung“ siehe oben.

„Ein Paradebeispiel für diesen Typ der Diffamierung ist das Kapitel über die Kampagne ‚Stopp Airbase Ramstein‘.“

>>>Wofür die Kampagne „Stopp Ramstein“ als solche ein Paradebeispiel ist, erhellt aus der Kritik an dieser Kampagne seit ihrem Beginn. Wie gut sind die Autor_innen über sie informiert?

Seite 7:

*„Manipulativ ist, dass die Broschüre Ken Jebsen, ‚Die Basis‘ und den ebenfalls nicht rassistischen US-Imperialismus-Kritiker Daniele Ganser (S. 13) im langen 6. Kapitel als drei von vier ‚rechte(n) und verschwörungsideologische(n) Akteur*innen‘ darstellt – zusammen mit dem eindeutig rassistischen, antidemokratischen und Höcke-AFD-nahen Magazin Compact und dessen Chef Jürgen Elsässer als Beispiel Nummer vier (S. 11). So wird Rassismus-Verdacht durch räumliche Nähe statt durch Argumente erzeugt.“*

>>>Man könnte sagen: Manipulativ ist, dass die Autor_innen auch hier als Kriterium für Rechts-Sein (in ihrer Interpretation ohnehin nur Rechtsextrem-Sein) lediglich ihr selbstgewähltes Kriterium „Rassismus“ heranziehen. Noch dazu gehen sie offenbar davon aus, alle Einschätzungen in einem sieben Seiten langen Kapitel könnten auf dieses eine Kriterium heruntergebrochen werden.

„Dem Friedensaktivisten Reiner Braun wirft die Broschüre vor, dass er Referent für ‚Die Basis‘ war und mit Corona-Maßnahmen-Kritikern zusammenarbeiten will – da entlastet es Braun nicht, dass er auch nach Eingeständnis der Broschüre ‚eine klare Positionierung gegen rechtsradikales und faschistisches Gedankengut‘ (S. 23) verlangt. Selbst diese klare Abgrenzung wird als ‚ungenügend‘ bezeichnet (ebenda).“

>>>Wie gut sind die Autor_innen über die Entwicklung von Reiner Braun informiert? Ist ihnen bewusst, dass eine „klare Positionierung gegen rechtsradikales und faschistisches Gedankengut“ gerade die für die Friedensbewegung wirklich Gefährlichen gar nicht beschreibt - nämlich die vielen Akteure in der Grauzone, denen sich die Broschüre widmet.

„In diesem Stil einer Hexenjagd argumentiert der Autor auch auf Seite 17: Die Tatsache, dass Veranstalter einer Friedensdemo in München Fahnen der rechtsradikalen Organisationen AfD und Compact untersagten, interpretiert er nicht als Zeichen für Antifaschismus, sondern im Gegenteil nur als Indiz dafür, dass die Veranstalter ‚offenbar ... Wissen um die Teilnahme von Personen aus dem Spektrum der Gruppe A‘ gehabt hätten.“

>>>Sind die Autor_innen der Meinung, dass die Untersagung des Mitführens bestimmter Fahnen, und nicht etwa die Untersagung der Teilnahme entsprechender Personen, ein Zeichen für Antifaschismus ist?

Seite 8:

„Unsere Analyse des Textes zeigt, dass die Broschüre, nähme man sie ernst, auf eine Spaltung der Friedensbewegung hinausliefere und notwendige Analysen von Kriegsursachen unterbleiben würden.“

>>>Sind die Autor_innen der Meinung, dass eine Broschüre die Friedensbewegung spalten kann?

„Gegen die Einflussversuche der extremen Rechten ist die Friedensbewegung weitgehend resilient.“

>>>Wozu bräuchte es dann die Broschüre und die „Analyse“?

+++++

Fazit von mir, CM.:

Bezüglich des Inhalts:

- Die Autor_innen gehen nicht auf das Anliegen und die innere Logik der Broschüre ein.
- Sie formulieren andere Erwartungen an die Broschüre als die, für die diese geschrieben ist.

- Sie unterstellen dem Autor der Broschüre Wertungen auch dort, wo er nur beschreibt.
- Sie setzen eigene Schwerpunkte, mit denen sie ihre eigene Argumentation stützen: Sie sprechen nur von Rechtsextremismus. Zu dessen wichtigster Komponente erklären sie Rassismus.

Bezüglich der Methode:

Auffallend sind:

- ungenaues Lesen
- vorgefasste Meinungen
- in der Darstellung die Interpretation **vor** den Fakten
- in Teilen suggestiver, wertender, emotionalisierender, alarmistischer Ton